

Erste Seite: Täglich früh 7 Uhr. Insetale werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr: Marienstrasse 13.

Konigl. in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, haben eine erste große Verbeirung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Klesch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unregelmäßiger Besorgung in's Quart. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Insertatenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 16. Februar.

— Sr. Maj. der König hat dem Director des Hauptzeughauses, Oberleutnant Bernhardt, die wegen überkommener Invalidität nachgesuchte Entlassung aus allerhöchsten Kriegsdiensten, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Armeuniform, bewilligt, und den Commandanten der Pionnier- und Pontonier-Abtheilung, Major Köhler, zum Director des Hauptzeughauses, ferner den Director und Commandanten der Casernen zu Dresden, Oberleutnant Ebert zum Obersten, den Major Kühnel vom Infanterie-Regimente — unter Uebertragung des Commandos der Pionnier- und Pontonier-Abtheilung —, den Wirtschaftschef des 2. Reiter-Regiments, Major v. Gablenz, den Stellvertreter und Assistenten des General-Intendanten, Major Freiherrn v. Friesen, und den Wirtschaftschef des 1. Reiter-Regiments, Major Klette, zu Oberleutnants, den Major v. Wapdorf des Infanterie-Regiments zum Brigade-Commandanten im gedachten Regimente, den Hauptmann Eppendorf von der Brigade reitender Artillerie zum Major ernannt, auch den nachverliehenen Offizieren das Annehmen und Tragen des ihnen verliehenen herzoglich sachsenweissen Civil- und Militär-Verdienst-Ordens mit dem Schwertorn in den mitberückten Classen gestattet, als: dem Generalleutnant v. Hafe, Commandant der 2. Infanterie-Division, das Großkreuz, dem Generalmajor v. Schimpff, Commandant der Jäger-Brigade, das Comthurkreuz 1. Classe, dem Oberleutnant Peters vom Generalstabe das Comthurkreuz 2. Classe, dem Major Garten, dem Hauptmann Winkler und dem Hauptmann v. Tschirschny und Wogenhoff vom Generalstabe das Ritterkreuz und endlich genehmigt, daß der Wirkliche Geheim Rath, Oberhofmeister und Kammerer Freiherr v. Byrn das von Sr. Majestät dem Könige von Preußen ihm verliehene Großkreuz des Königlich Preussischen Verdienstordens vom heiligen Michael annehme und trage. (Dr. J.)

— Der Erzgroßherzog von Weimar ist gestern Vormittag 10 Uhr von hier nach Leipzig zurückgekehrt, und der Erzherzog Ludwig Victor gestern Mittag 12 Uhr von Berlin hier wieder eingetroffen.

— Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich wird, so weit solches bis jetzt bestimmt, das Ballfest beim k. k. österreichischen Gesandten Baron v. Werner, das heute stattfindet, noch mit ihrer Gegenwart beglücken und morgen Freitag nach Wien zurückreisen.

— Die bayrischen hohen Herrschaften einschließlich des Prinz Carl Theodor nebst Gemahlin werden, wie man jetzt hört, bereits übermorgen, Sonnabend, von hier nach München abreisen.

— Zur Ergänzung des gestrigen Referates über die Ehrendienste sächsischer Seite bei den jetzt hier anwesenden fremden Allerhöchsten Herrschaften ist noch zu erwähnen, daß bei dem Erzherzoge Ludwig Victor, k. k. Hoheit, Herr Kammerherr Freiherr von Schönberg-Bibran, bei der Erbprinzessin von Thurn und Taxis (Schwester der Kaiserin) k. k. Hoheit, Herr Kammerherr v. Reich-Neichenbach, bei dem Erzgroßherzoge von Weimar, k. k. Hoheit, Herr Kammerherr von Könneritz, und bei dem Prinzen Wassa, k. k. Hoheit, nicht Herr Kammerherr von Vorberg, sondern Herr Kammerherr von Rabenau den Ehrendienst hatten.

— Je weniger Recht wir uns einräumen, über die Zurückhaltung der offiziellen Nachrichten hinsichtlich der Hofdetails in diesen Tagen uns zu beklagen, um so freudiger nehmen wir Notizen in Empfang, die uns in zuverlässiger Weise in Bezug auf die Vorgänge am königlichen Hofe zugehen und beileben uns, den Tausenden, die nicht am großen Strome der Ereignisse und Neuigkeiten sitzen und doch gern Einiges von den hiesigen Vorgängen zu wissen wünschen, Etwas vom letzten Hofball zu erzählen und mit der Beschreibung der Toilette der Kaiserin von Oesterreich den Anfang zu machen. Die Kaiserin war ganz weiß erschienen, eine Fülle von Diamanten bedeckte wieder Haupt, Brust und Gewand, und der Umfang und die Schleppe des Kleides hielt das hohe, aber darum nicht minder neugierige Publikum in respectvoller Entfernung. Die Kaiserin tanzte nur die Öffnungspolonaise mit Sr. Maj. dem König, der übrige Theil des Ballabends war den Vorstellungen des gesammten diplomatischen Corps, den Ministern und Wirklichen Geheimen Räten, der Generalität und zuletzt den hier anwesenden österreichischen Damen und Herren gewidmet. Die anderen auf dem Ball anwesenden jüngeren hohen Herrschaften beschäftigten sich auch an den folgenden Tänzen. Es hat kritischen Augen die Bemerkung nicht entgehen wollen, daß die Moden von Wien und München bei den hiesigen Hofgesellschaften einen entschiedenen Sieg über unsere, bisher als unüberwindlich angesehenen Musterbilder der Eleganz und des guten Geschmackes davongetragen haben, und daß letztere noch einen

Verncurus durchzumachen haben, zu dem sich die nächsten Hofbälle als Akademien bestens eignen dürften.

— Das Stiftungsfest des Turn-Vereins wurde vorgestern Abend unter reger Theilnahme im schön geschmückten Saale des „Odeums“ durch Souper und Ball gefeiert. Feste dieser Art haben den Vorzug, daß Begeisterung und jugendliche Kraft den schönen Vereinigungs- und Mittelpunkt bilden und somit belebend auf das Ganze einwirken, wodurch das Gesellschaftliche im Leben die eigentliche Weisheit empfängt, zumal, wie es vorgestern geschah, sich Geist und Kraft auch in den Worten an froher Tafelrunde verkündete. Die Reihe der Toaste eröffnete Herr Professor D. Wigard, indem er in längerer gehaltvoller Rede der geistigen und körperlichen Wohlthat des Turnens überhaupt gedachte und am Schluß sein Glas auf die Turnerei in dem ganzen Vaterlande der Erde erhob. Ihm folgten die Herren Leuschke und Kober, wo ersterer des deutschen Vaterlandes und letzterer der Gäfte eingedenk war, was dem Herrn Redacteur Abb. Siegel Veranlassung zur Gegenrede und Ausbringung eines Hochs auf den Turnverein und dessen Vorstand gab. Im ferneren Verlaufe der Freude, durchwoben mit Gesang etlicher Tafellieder, ergriff in gastlicher Reihe Herr Redacteur Drobisch auf an ihn ergangene Anregung das Wort, welches er den anwesenden Herren widmete, worauf Herr Buchdruckereibesitzer Henkler der Turnerei und Herr Rih des Begründers vom Dresdner Turnverein, Herrn Heusingers, gedachte. Ferner ehrende Erwähnung wurde den Vorturnern von Herrn Kubitz und Herrn Professor D. Wigard von Herrn Schäfer zu Theil, denen sich Herr Cassirer Bräumer mit einem Hoch auf die Freundschaft und Turnbrüderlichkeit der Turnvereine in Neu- und Altstadt anreichte. — Küche und Keller ehrten den Wirth des Odeums im vollen Raah, und so endete mit einem Ball das Stiftungsfest des Turnvereins zur Befriedigung Aller, die ihm ihre Theilnahme gewidmet.

— Ueber den Elbstand der Elbe bringt das „Dr. J.“ die Mittheilung, daß das Ende Januar abgegangene Eis in Folge der inzwischen eingetretenen kälteren Witterung die Eisdecke in der Stromkrümmung bei Döbelitz unterhalb Belgern zu brechen nicht vermocht, vielmehr zum bezeichneten Punkte oberhalb Torgau aus aufwärts bis zum Nixteine unterhalb Strehla sich in Schutz gelegt hat. In dessen Folge ist natürlich das neue Treibeis aufgestaut, so daß an einzelnen Stellen das Eis zwei Ellen über dem Wasserpiegel hoch liegt. Wenn daher das eintretende Thauwetter nicht ganz langsam seinen Fortgang nimmt und wenn nicht laue Winde die Eiarudera abkehren helfen, kann von einem gefahrlosen Eisgange für Sachsen und namentlich für das untere sächsische Niederungsgebiet kaum mehr die Rede sein, und andernfalls ist die größte Vorsicht nöthig, wenn warmer Regen oder schneller Temperaturwechsel, hohe Wärmegrade etwa eintreten sollten, weil mit Rücksicht auf die neuerdings liegenden Schneemassen dann auf eine Fluth Wasser gerechnet werden muß.

— Von dem Stadtrathe ist der erste Termin der Gemeinbeanlage nach dem Grundwerthe und nach den Miethzinsen in der Höhe von 18 Pfennigen vom Hundert des Grundwerths und mit 6, bez. 3, sowie 1 1/2 Pfennige von jedem Thaler Mieth- oder Pachtzins, ingleichen Aequivalent ausgedrückt, welche Abgabe in der Zeit vom 20. bis mit 25. Februar d. J. durch die Hauseigentümer, bez. Administratoren zur Stadtsteuereinnahme abzuführen ist. Zu gleicher Zeit sind die Beiträge zur Dienstbotenkrankenkasse für den ersten Termin d. J. mit 10 Rgr. für jeden Dienstboten zu entrichten. Ebenso wird für die Parochie der Kreuzkirche eine Kirchenanlage zu 6 Pfennigen vom Hundert des Grundwerths und 2, bez. 1, sowie 1/2 Pfennige von jedem Thaler des Mieth- und Pachtzins oder Aequivalent; für die Annenparochie aber eine solche mit 3 Pfennigen vom Hundert des Grundwerths und 1, bez. 1/2, sowie 1/2 Pfennig von jedem Thaler Mieth- oder Pachtzins, oder Aequivalent erhoben werden.

— Am Montag stürzte der hiesige Rathschafenträger Weichert bei Besichtigung der inneren Räume des neugebauten Hauses auf der Badergasse in die leere Latrinengrube durch eine oberhalb unbedeckt gelassene Oeffnung. Der Arme erhielt dadurch mehrere Arm- und Rippenbrüche und wurde schwer beschädigt auf seinen Hüserus heraus und in seine in der Schreibergasse gelegene Wohnung gebracht.

— In Folge der Glätte und ungenügender Schärfe stürzte am Montag nahe beim Schleifischen Bahnhof ein Pferd und erlitt einen Schenkelbruch, in Folge dessen es zunächst in einen auf der Großenhainerstraße gelegenen Stall geschleift und vom Cavaller gestochen und abgeholt werden mußte.

— Gestern Morgen kam ein Pferd mit leerem Schlitten die Großenhainerstraße herein ohne Kutscher und ohne sonstige Insassen. Vermuthlich war das Thier mit seinem Geschirr

durchgegangen, wobei Kutscher und Fahrgäste hinausgestürzt sein mochten.

— Die Dresdner Liebertafel hatte gestern Mittag eine solenne Schlittensahrt veranstaltet, deren Zug durch die Stadt, voran ein Musikchor und die übrigen 20 Schlitten mehrere costimirte Fastnachtsgestalten bergend, nicht wenig Aufsehen erregte.

— Am Sonntag Abend von 8 Uhr an ward an mehreren Orten eine dem Mondregenbogen ähnliche Erscheinung am östlichen Himmel beobachtet; ebenso am Montag früh nach Sonnenaufgang, ungefähr an der gleichen Stelle, zwei ziemlich senkrecht emporsteigende breite Nebelbänke, welche mindestens die beiden äußersten Farbenränder des gewöhnlichen Regenbogens in sehr entschiedener Färbung zeigten.

— s. Der Jambertkünstler Herr Hermann Ronhaupt, der vorigen Winter im Circus Suhr seine Vorstellungen mit Erfolg gab, wird, wie wir hören, nächsten Sonntag seinen Jambertempel in der Nachbarstadt Meissen eröffnen, woselbst es auf seiner Durchreise nach Cassel 8 Tage verweilen wird.

— Der, wie gemeldet, in der Nacht vom 13. zum 14. Februar nach jahrelangen Leiden verschiedene Generalleutnant a. D. v. Mangoldt war einstmaliger Erzieher Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen und dessen Begleiter auf der Universität in Bonn.

— Am 10. d. M. wurde in der Brauerei zu Gainsdorf während seiner Beschäftigung in der Nähe des Transmissionszeuges der Zimmermann Behner aus Willau von diesem erfaßt und durch die dabei erlittenen Umschlingungen getödtet. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und sechs Kinder.

— An demselben Tage Nachmittags brannte in Oberweissa das Wohnhaus des Dorfkrämers Mählberg nieder und wurden dadurch nebst diesem die Handarbeiter Borsdorf und Hannes obdachlos. — Tags darauf wurde der Fleischer und Handarbeiter Kluge aus Leubsdorf in der Hammer- oder Lammühle bei Leubsdorf beim Abseihen des Wasserrades von diesem erfaßt und erdrückt, so daß sein Tod augenblicklich erfolgte. Er war Vater von sieben Kindern. — Am 12. d. M. Abends hatte auf dem Bahnhofe zu Löbau der Bahnhofsarbeiter Rudloff aus Karlsbrunn das Unglück, beim Zusammenhängen der Wagen resp. Einhängen einer Wagenkette, sich den linken Zeigefinger verquetscht zu verquetschen, daß beide Sprungglieder an demselben amputirt werden mußten. — An demselben Tage wurde der Handarbeiter Eger aus Schmannewitz, höchstwahrscheinlich vom Schläge getroffen, todt aufgefunden. Derselbe hat sich vermutlich sehr erhitzt gehabt, denn man fand bei ihm auf der Brust die Kleider geöffnet. Er hinterläßt Frau und sechs Kinder.

— **Essentielle Gerichtsverhandlung vom 14. Februar.** Ein oft bestrafes Individuum tritt heut vor den Gerichtshof hin, um sich wegen neuer und mehrfacher Diebstähle zu verantworten. Die meisten der corpora delicti liegen vor ihm auf den kleinen Tischchen, sie legen ein so lebendig Zeugniß gegen ihn ab, daß er mit den offensten Geständnissen hervortritt. Der Angeklagte Friedr. August Eduard Hayn ist zu Dresden geboren, evangelisch, 25 Jahre alt. Nach seiner Confirmation verlegte er sich auf Gärtnererei, die er aber nicht lange trieb, er wendete sich später in Fabriken und arbeitete dort. Diebstahl und Unterschlagung sind die Hauptverbrechen, die ihn schon vor den Richter geführt und deshalb hören wir nicht bloß von einigen Gefängnißstrafen, sondern auch von einer zweimaligen Detention in Zwickau. Die erschienenen Zeugen sind meist Verletzte. Vor Allem kauft Hayn das Vertrauen einer Wittwe sehr stark, bei der er wohnte. Es ist dies die Johanne Christiane Brandt. Eines Tages glaubte er sich allein in der Wohnung und öffnete ein ihr gehöriges unverschlossenes Schreibpult, in welchem ein Kästchen stand, das nicht verschlossen war. Der Schlüssel zu diesem Kästchen, in welchem die Wittwe wahrscheinlich all ihr baares Geld liegen hatte, fiel ihm schnell in die Hände. Er schloß auf und stahl daraus 2 Thaler. In- des, er war doch nicht unbemerkt geblieben, die Frau kam zufällig dazu und da blieb allerdings dem diebischen Miethmann nichts andres übrig, als das gestohlene Gut alsbald wieder der Eigenthümerin herauszugeben. Auch in dem Dorfe Leuben fand er einen Schauplatz seiner erprobten diebischen Thätigkeit. Es werden etwa 4 Wochen her sein, da stahl er dort einem gewissen Carl Johann Bauer eine Uhr mit Kette aus einem Glaschrank, der allerdings auch nicht verschlossen war. Er war wiederum unbelauscht und kam hier, wenigstens für den Augenblick glücklicher weg, als bei der vorigen Sache. Der Gesammtwerth dieser gestohlenen Sachen erhöht sich hier auf etwa 5 bis 6 Thaler. Der Eigenthümer ist aber glücklicher, als mancher andere Verletzte gewesen, er hat seine Uhr zurückerhalten. Uebrig kam aber ein gewisser Ernst Carl Starke davon. Da räumte Hayn gründlicher aus, aber wieder aus einem Schrank, der offen war. Dort entnahm er Kleidungsstücke im Werthe von zusammen 12 bis 13 Tha-

lern. Alles das gesteht er zu. Zum Schluss hören wir noch von einem Diebstahl, den Hayn bei dem Spiritusfabrikanten Johann Weber verübt. Dort stahl er eine silberne Spindeluhre, an der eine Haarlette befestigt war. Sie hing frei an der Wand da. Hayn verkaufte Alles an einen Händler, selbst das an der Haarlette befindliche wenige Gold. Alles zusammen dürfte etwa 9 bis 10 Thaler werth sein. Herr Staatsanwalt Heine beantragte kurz die Bestrafung Hayn's. Der Gerichtshof verurtheilte nach kurzer Beratung, daß Friedrich August Eduard Hayn wegen Diebstahls zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden sei.

Tagesgeschichte.

Coburg, 10. Februar. Nach einer Mittheilung eines hiesigen Localblattes soll es in der Absicht einiger Landtagsabgeordneter liegen, in dem nächsten Landtag einen Antrag auf Einführung einer progressiven Zitel- und Ordenssteuer, vom Hofhandwerker und von der Verdienstmedaille an aufwärts zu stellen. In der That ist die Einführung einer solchen Steuer sehr wünschenswerth, zumal man sich vergeblich bemüht hat, für die soeben geschene, im höchsten Grade drückende Erhöhung der Einkommen- und Classensteuer in unserem Herzogthume ein passendes Surrogat zu finden.

Nordhausen, 8. Febr. Die hiesige Zeitung meldet Folgendes: Am 1. d. M. Morgens 7 Uhr wurde die früher zu Kohra dienende, seit fünf Wochen vermählte Minna Wicht, 17jährige Tochter des Brennechts August Wicht zu Klein-Weiden, von ihrer Stiefmutter in der Scheune im Stroh zum Gerippe abgemagert, halb verhungert und halb todt gefunden, und ist am 2. Februar früh 4 Uhr verstorben, und zwar wegen Mangels an Nahrung und übermäßiger Einwirkung von Kälte, welche ihrerseits den Brand an beiden Füßen und Unterschenkeln veranlaßt haben, so daß die ersten von den letzteren abgefallen waren.

Danzig, 13. Febr. In der heutigen Sitzung der hiesigen Criminaldeputation wurde Johannes König wegen Verleumdung des Ministerpräsidenten v. Bismarck durch das Flugblatt: „Die zehn Gebote der Jesuiten“ in contumaciam zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte 50 Thlr. Geldbuße oder 1 Monat Gefängniß beantragt.

Paris, 11. Febr. Die Kaiserin Eugenie hat in Spanien einen Prozeß verloren, der schon seit vielen Jahren im Gange war. Es handelte sich um die Grafschaft Miranda und um sehr bedeutende Gütercomplexe, welche zu derselben gehören; die Kaiserin der Franzosen und die Familie Malpica erhoben Ansprüche auf diese Besitztümer. Das Oberappellationsgericht von Madrid hat jetzt zu Gunsten der Familie Malpica entschieden.

Amerika. Zu den Versuchen, in Nordamerika Friedensunterhandlungen zwischen dem Norden und Süden anzuknüpfen, theilt ein Journal mit, daß die Propositionen seitens des Cabinets von Washington für die Verhandlungen folgende gewesen seien: 1) Wiedereintritt des Südens in die Union; 2) successive Abschaffung der Sklaverei; 3) Anerkennung der Sonderrechte der Staaten, welche gegenwärtig mit dem Süden verbunden sind; 4) allgemeine Amnestie für alle südstaatlichen Bürger; 5) Beibehaltung der Armee des Südens in der gegenwärtigen Kriegsstärke; 6) Offensiv- und Defensiv-Allianz zwischen den Nord- und Südstaaten. — Ueber die fünf letzten Punkte wäre die Aussicht auf eine Verständigung vorhanden gewesen, nur die erste Bedingung habe den Friedens-Versuch scheitern gemacht.

Königliches Hoftheater.

△ An Stelle der als Festvorstellung angekündigten Oper „Der Jenseit“ wurde wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Schnorr von Carolsfeld dem Publikum ein reichhaltiges Concert geboten, das allerdings im Verein mit den gleichfalls vorgeführten Scenen des dritten und fünften Actes der genannten Oper den Ausfall verschmerzen ließ. Nach Vortrag der Jubel-Overture und des Prologs entzückte Hr. Alsdleben die Zuhörer durch ihren meisterhaften Gesang mehrerer Arien, Hr. Mary Krebs trug hierauf mit gewohnter Virtuosität den Faustwalzer vor und hieran schlossen sich dann der Dreikönigszug nebst Ballet und die wandelnden Decorationen der Oper. Als im fünften Acte die Kaiserin von Oesterreich erschien, brach das gesammte Publikum in ein dreimaliges begeistertes Hoch aus. Die hohe Fürstin dankte in der ihr eigenen bezaubernden Weise. — Heute Abend tritt Herr Debrion zum letzten Male in diesem Cyclus als Baron Ringelstein in „Bürgerlich und Romantisch“ auf. Wir sehen den verehrten Künstler um so unlieber scheiden, als es ihm nicht vergönnt war, in einem Guxlow'schen Stücke aufzutreten. Der Anreger des hiesigen literarischen Vereins zufolge führt man in Leipzig und Hamburg den „Ariel Acosta“ auf, um dessen Dichter einen Ehrensold abzutragen und zu gleichem Zwecke führt Herr Dawson in Wien Guxlow's „Königsleutnant“ vor — und die Dresdner Hofbühne, an der Guxlow als Dramaturg gewirkt, schweigt? Wir wissen, daß Herr Debrion: keine Schuld trifft, daß er sogar ein namhaftes pecuniäres Opfer gern dem bedrängten Dichter spendete; um so mehr bedauern wir, daß er in dem von sanftmüthigen Glaubensgenossen zu Tode geheuten Denker Acosta nicht das erschütternde Gegenstück zu dem gleichfalls durch eine literarische Coterie dem Untergang nahe gebrachten Dichter entrollen konnte.

Die Nothwendigkeit einer Fahr-Ordnung in Dresden.

Es sind in der neueren Zeit verschiedene Anordnungen getroffen worden, um die Verkehrsbehinderungen auf den Straßen zu vermindern. Zu diesem Zwecke bedarf es aber vor allen Dingen einer genauen Fahrordnung.

Vor ungefähr einem Jahre war in der Nationalzeitung eine sehr ausführliche Fahrordnung für die Stadt Berlin zu lesen. Ob eine solche für Dresden jemals veröffentlicht worden ist, wissen wir nicht, nur Das wissen wir, daß die mei-

sten Kutscher und Fuhrleute in Dresden von einer solchen keine Idee haben.

Jene Berliner Fahrordnung bestand aus einem allgemeinen und einem speciellen Theile.

Der erstere enthielt Vorschriften der folgenden Art. Vor allen Dingen war angeordnet, daß jeder Kutscher stets auf der rechten Hälfte der Fahrstraße zu fahren habe. Hierdurch erledigt sich das Kapitel vom Ausweichen von selbst. In Dresden dagegen fahren sehr viele Kutscher rechts oder links, wie es ihnen gerade gefällt; aber am schlimmsten sind die vom Lande hereinkommenden Bauern, die Führer schweren Fuhrwerkes, sowie die von Hand- und Hundewagen, welche niemals daran denken, nach rechts auszuweichen.

Eine andere sehr wichtige Frage ist die, wie vorgefahren werden muß. So viel und bekannt ist, besteht hierüber eine Verordnung, wonach rechts vorzufahren ist. Dieselbe ist jedoch jedermann nur wenig bekannt. Hiernach muß der vorausfahrende Wagen, wenn er sich ordnungsmäßig auf der rechten Fahrbahn befindet, nach links abbiegen, um den Wagen, der vorfahren will, rechts vorbeizulassen. Dies ist wohl zu bewerkstelligen, wenn ein Postillon auf der Landstraße sein Signal läßt, aber in der Stadt kann sich ein Kutscher, der vorfahren will, nur durch Knallen mit der Peitsche bemerklich machen. Die Folge ist, daß der vorausfahrende Fuhrmann thut, als ob er dies nicht höre. Rein solcher folgt der Aufforderung, links auszubiegen, und es bleibt somit nichts übrig, als links vorzufahren. Wir meinen daher, daß das Linksvorfahren in der Stadt geradezu zur Regel gemacht werden müßte. Hierbei versteht es sich eigentlich von selbst, daß der vorfahren wollende Kutscher zurückbleiben habe, wenn ein anderer Wagen entgegenkommt, nämlich wenn die Straße nicht so breit ist, daß sie das Fahren von drei Wagen neben einander gestattet.

Gerade diese Fälle sind es, welche am häufigsten zu Verkehrsstörungen Veranlassungen geben, und sogar zu Streitigkeiten, wenn dabei dem einen oder dem andern Fuhrwerke ein Schaden zugefügt wird.

Sehr wichtig ist ferner das Umbiegen um Ecken. In Berlin ist streng vorgeschrieben, daß jeder Kutscher beim Umbiegen nach rechts den möglichst kleinsten, beim Umbiegen nach links den möglichst größten Bogen zu beschreiben hat, um immer sofort wieder auf die rechte Fahrbahn zu gelangen. In Dresden haben die Kutscher von dieser Regel keinen Begriff, und auch in dieser Beziehung sind die Führer schweren Fuhrwerkes und die von Hand- und Hundewagen die schlimmsten. Daher liest man so oft, daß solche verunglückt sind. In der Regel sind sie selbst schuld.

Nicht selten kommt es ferner in Dresden vor, daß in einer engen Straße zwei Fuhrwerke halten, um auf- oder abzuladen, und daß kein Bitten und Zureden hilft, Platz zu machen. Es bleibt dann bisweilen nichts Anderes übrig, als umzukehren und einen anderen Weg zu fahren.

Es reicht aber jedenfalls nicht aus, Verordnungen zu erlassen, sondern die Hauptsache ist, daß die Polizeibeamten auf ihre strenge Befolgung zu sehen haben und nicht erst dann einschreiten, wenn durch die Nichtbefolgung der gesetzlichen Vorschriften eine Verkehrsbehinderung oder gar ein Unglück geschehen ist, sondern in allen Fällen, sobald ein Kutscher gegen die Vorschriften handelt, diesen zurecht weisen oder zur Strafe zu ziehen.

Es giebt aber noch eine ganze Anzahl Punkte, welche durch allgemeine Regeln festzustellen sind, z. B. das Vorfahren vor Häusern wie nahe dies geschehen darf, wie es zu halten ist, wenn ein Kutscher sein Fuhrwerk auf längere oder längere Zeit verläßt u. s. Wir meinen daher, daß es zweckmäßig sein würde, den allgemeinen Theil, so wie er sich in Berlin bewährt hat, zu Grunde zu legen und nicht erst Neues zu erfinden.

Der speciellere Theil dagegen müßte genau den hiesigen Verhältnissen angepaßt werden. Wohl hat man noch kürzlich gelesen, wie durch die Weisner Gasse und die Heinrichstraße zu fahren ist. Dies reicht jedoch nicht aus, sondern dieser Theil würde auch die Regeln, wie es beim Durchfahren durch das Georgenthor, beim Auf- und Abfahren am Theater, beim Fahren über die Brücken u. s. zu halten ist, zu enthalten haben.

Wir täuschen uns gewiß nicht, wenn wir glauben, daß eine solche streng zu befolgende Fahrordnung viel dazu beitragen würde, Erleichterung des Verkehrs herbeizuführen.

* **Boben werden die Schneider reich?** Diese Frage wurde einmal bei einer bezirksgerichtlichen Verhandlung zu Wien in origineller Weise beantwortet. Der Schneider Karl Dmoraczek war daselbst angeklagt, von einem zur Anfertigung eines Kleides erhaltenen Seidenstoff beiläufig zwei Ellen veruntreut zu haben. Klägerin und Beschädigte ist die Robistin Therese Pfeiffer. Sie beginnt ihre Klagen mit einem Schmerzensschrei über die schlechten Zeiten: „Sie können gar nicht glauben, kaiserlicher Herr Rath — rufst sie aus — wie schwer man sich bei der jetzigen Zeit ein Seidenkleid verdient. Früher, da war's ganz anders, da hat Jede, die ein Biß ein schönes Gesicht gehabt hat, ein Seidenkleid geschenkt kriegt, wenn man aber heut ein Seidenkleid haben will, muß man sich blutig verdienen.“ Richter: Müffen Sie denn in Seidenkleidern herumgehen? Ein ehrsamcs Mädchen spart das Geld und begnügt sich mit einfachen wollenen Kleidern. Klägerin: Mein Gott, 's is halt so. Ich bitt' Ihnen, wer geht denn jetzt nit in ein Seidenkleid, 's is ja a wahre Schand', wenn man ansieht und lan Seidenkleid hat. Daß ich Ihnen also sag'. I hab' von mein Freund zum Geburtstag ein Seidenkleid kriegt, seh'n's das Kleid, das i da anhab, 24 Ellen Stoff hab' i dem Schneider geben, und da schau'n's her, wie's Kleid sipt, i dürft' wie ein Rehrbesen g'wachsen sein, i kann mir gar nit rühr'n d'rein, da seg'n's nur her, i kann die Hand nit aufheben, kann mi nit duden, und wenn i zum Essen geh', wär' Noth, i schneidet mir den Nuden auf. Und wissens, was Schuld daran is? Der Schneider hat mir a paar Ellen Stoff gestohlen. Gellag-

ter: Bitt' ich mir solchen Sprach aus, bin ich nicht Dieb, bin ich ehliches, redliches Mensch, hab ich Zeugniß von Inspector und Polizei, daß ich bin redliches Mensch. Klägerin: Meinnetwegen können's tausend Zeugnisse mitbringen, für mich sind's ein Dieb, mir haben's tomtigstens zwei Ellen Stoff g'schnipst. Als sie der Angeklagte unterbreuen will, ruft sie ihm zu: Sie, mir reden's nit drein, i kann's beweisen, daß Sie mir gestohlen haben. Woher hat denn die Frau Schneidermeisterin den neuen Hut gemacht — 's is das nämliche Muster und dieselb' Farb. Oh, das kennen wir schon, wir wissen schon, von was die Schneider reich wer'n. Nit von dem, was sie hergeben, sondern von dem, was sie sich behalten, davon machen's ihren Reiwach. Richter (zum Angeklagten): Was sagen Sie zu dieser Beschuldigung? Angeklagter: Is e schredliche, is e unverschämte Person, lugte wie druck. Hob ich kaufe Hut bei Marchandmod um Geld theures, hob ich zahlte 10 Gulden dafür. Hob ich Hut schon kaufe, wie ich Stoff zum Kleid noch gar nit kriegte, und das Kleid nicht paßte, is nit Schuld meiniges, is sie selber Schuld, hat immer sagte: nur recht eng, no hob i machle eng. Kann i aber beweisen, daß Stoff is aller drinn, daß i nit a „pist“ übrig hob, und wann kommen Schneider von der ganzen Welt, werden's alle sagen, daß hob i Recht. Klägerin: Das kennen wir schon, ein Schneider is wie der andre. Richter: Haben Sie nun außer dem Angeführten Beweise, daß der Angeklagte sich auf unrechtmäßige Weise Stoff zugewendet habe? Klägerin: Was soll i noch mehr sagen? Schau'n's Ihna nur das Kleid an, wie eng es ist; da drin sollen 24 Ellen Stoff stecken, eher laß i mi aufhängen! Und die G'schicht mit dem Hut hat auch an Haken. Richter: Wenn Sie keine anderen Beweise haben, fallen Sie mit Ihrer Klage durch. Demgemäß lautete auch das Urtheil auf Losprechung von der Anklage wegen Uebertretung der Veruntreuung. Klägerin (zur Thür hinausgehend): Gut denn, wenn i da kein Recht find', wird mir mein Freund auf andre Art Recht verschaffen.

* **Selbstmörderische Erfindungsgabe.** Ein Frieseur in Wien hat sich dieser Tage in seinem Gewölbe in einer Weise das Leben genommen, wie sie bisher noch nicht vorgekommen sein mag. Er öffnete nämlich eine Gasröhre, nahm die Öffnung in den Mund, um so das Gas einzathmen, und erreichte auch den gewünschten Zweck.

* **Die blinde Gerechtigkeit.** Man schreibt aus London, 9. Februar: Vor Kurzem ist bekanntlich ein Italiener, Namens Serafino Polizzioni, von der Jury des Central Criminalhofes für schuldig befunden, einen M. Harrington ermordet zu haben, zum Tode verurtheilt worden. Die Hinrichtung wurde auf den 22. d. M. festgesetzt. Inzwischen hat ein Comite hiesiger Italiener eine Petition zu Gunsten des Unglücklichen an den Staatssecretär des Innern einzurichten beschlossen, welche — abgesehen davon, daß der Mord, von dem er auch begangen, nur die Folge eines Wirthshausstreites war — größeres Gewicht durch entlassene Aussagen mehrerer Zeugen erhalten sollte. Letztere wiesen auf einen anderen Italiener als den vermuthlichen Thäter hin, der sofort nach jenem Vorfall London verlassen hatte; als sein Eigenthum und nicht als dasjenige des Verurtheilten erkannten sie das in dem Wirthshause vorgefundene blutige Messer an. Der solchermassen Beschuldigte, Rogni Gregorio, ein Beter des Polizzioni, hat sich nun selbst vor dem Polizeigericht gestellt und ausgesagt, er habe in Birmingham davon gehört, daß sein Beter zum Tode verurtheilt worden sei, und komme deshalb, sich den Behörden auszuliefern. Er sei es gewesen, der in jenem Wirthshause in Selbstvertheidigung ein Messer gebraucht habe. Der Polizei-Inspector ließ den Gregorio auf solche Erklärung hin als Helfershelfer des Polizzioni gefänglich zurückhalten. Die Sache erregt selbstverständlich großes Aufsehen, da das Urtheil der Geschwornen in Frage gestellt wird.

* **Der Stod regiert in der „freien“ Schweiz.** Wie man dem „Soc.-Dem.“ schreibt, florirt die Prügelstrafe in Neckentonen nicht besser, als in der Schweiz. In sämtlichen Urantonen und selbst in fortgeschrittenen Cantonen, wie Bern, Waadt, Wallis u. s., besteht die Prügelstrafe noch gesetzlich und wird nicht bloß in Folge richterlichen Erkenntnisses, sondern auch z. B. im Canton Glarus auf Grund Gemeindebeschlusses erteilt. In Glarus wurde kürzlich die Prügellei reformirt, d. h. der hohe Rath beschloß, nummehr nicht mehr öffentlich, sondern im Gefängnißhofs prägen zu lassen. So geschah's. Aber gleich bei der ersten Execution wurde einer der weiblichen Gefangenen vor Entsetzen über den empörenden Anblick wahnsinnig. Nun wurde die Prügelstrafe — nicht etwa abgeschafft, sondern der Ort der Prügellei wurde wieder in die Oeffentlichkeit verlegt.

* **In Hamburg werden jetzt eiserne Säрге angefertigt.** Am Kopfende befindet sich in dem Dedel eine Glasscheibe, welche nur das Gesicht des Todten zeigt, oder der Dedel ist auch der ganzen Länge nach mit Glasscheiben besetzt, welche jedoch zum Schutze mit Metallschiebern bedeckt werden. Das Innere der Säрге ist verschiedenartig, entweder mit gewöhnlichen Stoffen oder mit Seide und Spitzen u. s. ausgeschlagen. Die eisernen Säрге sind in Amerika schon seit zehn Jahren im Gebrauche. Der Vorzug, welcher ihnen nachgerühmt wird, besteht nach vorliegenden Attesten von Aerzten wie von Privatpersonen darin, daß die Todten in den vollkommen hermetisch verschließbaren Särgen nicht der Verwesung anheimfallen, selbst wenn sie Jahre lang in nassem Boden unter Wasser standen. Bei gefährlichen Epidemien soll durch die Einschließung der Leichen in diese eisernen Säрге der Ansteckung gänzlich vorgebeugt werden. Zum Transport der Todten oder zu späteren Bestattungen von Leichen, wenn auch erst nach vielen Jahren, sowie zur Beisehung in Gewölben, dürften diese Säрге ersichtlich besonders geeignet sein.

Bodenbacher Bier-Niederlage

Rampeschestraße Nr. 8 (Töpfer 2 Agr.)

Wohnungsausschuss

für das erste deutsche Sängerbundesfest.
Die Herren, welche i. S. von dem engeren Ausschuss Einladungen zur Theilnahme am Wohnungsausschuss erhalten haben, werden ersucht:
Donnerstag, den 16. Februar,
Abends halb 8 Uhr,
in dem oberen Saale des Bildvereins auf der Brühl'schen Terrasse zu einer konstituierenden Versammlung dieses Ausschusses sich einzufinden.
Jul. Herrmann. F. Gerlach.

Feuerfeste Chamottesteine,

Apparaturschlotten, Wasserleitungsröhre etc. empfiehlt die Niederlage der Porzellanfabrik in Dresden, Breitestraße 3. **Eduard Viehig.**

Ein Paar schwarzbraune Kutschpferde,
sowie ein eleganter 4-sitziger Schlitten
sind zu verkaufen auf dem Rittergut Altfranken bei Jasp. Birkner.

August Kunze, pract. Zahnarzt, Breitestr. 12. II. Rittershof.
empfehlen seine schmerzstillende Zahntinctur, Mundwasser und rothes und schwarzes Zahnpulver.

Bekanntmachung.

Im Bureau der unterzeichneten Verwaltung,
Bautznerplatz Nr. 2,
werden an allen Wochentagen

Vormittags von 8 bis 12 Uhr,
Nachmittags 2 1/2 bis 5
die zur Veräußerung bestimmten Feld-Verpflanzungs-Artikel namentlich zu

herabgesetzten Preisen, und zwar:

Kaffee	1r Sorte à — 3 Ngr. 5 Pf. pr. Pfund,
	2r „ „ „ 2 „ „ „ „
Fleischgries	1r „ „ „ 3 „ „ „ „
	2r „ „ „ 2 „ „ „ „
Brodzwieback	1r „ „ „ 5 „ „ „ „
	2r „ „ „ 3 „ „ „ „

gegen Barzahlung verkauft.
Dresden, am 13. Februar 1865.

Königl. Militär-Magazin-Verwaltung.

Der Verkauf des Lentewitzer Runkelrüben-Samens

beginnt mit dem Februar. Fränkische Bestellungen auf diesen, wie bekannt durch seine Sorte, wie Reimsfähigkeit sich auszeichnenden Samen werden wie immer prompt befolgt und baldigst erbeten.

Lentewitz & Löhlein bei Reichen, Februar 1865.
Adolph Steiger.

Aromatische Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gichtkrisen aller Art, empfehlen à Paket 5 und 8 Ngr.
sämmliche Apotheken zu Dresden und die Apotheke zu Eberstadt.

Schmerzhaftes Zähne zieht gut u. vorsichtig aus u. schadhafte füllt mit dauerndem Kitt zur Conservierung aus: **Wundarzt Reichel, Johannisgasse Nr. 5, II. St.**

Es wird ein abgerichteter Dampfasse, der 1-2 Stück gut pfeifen kann, zu kaufen gesucht: **Glacisstraße Nr. 15b, part.**

Ein Arbeits-Packisch nebst grossem Wa renschrank, ein schöner Schreibtisch, ein Kleiderschrank und eine Schlaguhr sind sehr billig zu verkaufen **Pillnitzerstrasse 27c, II.**

100 Centner gutes reines Solaröl
verkauft den Str. 87 Zhr. die 10 Pfund 28 Ngr. und das Pfd 3 Ngr.
Julius Dümler,
Klaunstr. 8, n. b. Baupner Platz.

Achtung!
In der Restauration von **Fr. Ackermann, Schferstr. 52,** von heute an **Bockbier.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mann kann zu Othern oder auch früher oder später in meinem Manufaktur- oder Modewaaren-geschäft als Lehrling Platz finden.
Ferdinand Krüger,
Wildenbuckstrasse 12.

Petroleum (Grob) Pf. 42 Pf., Salon-Photogen Pf. 44 Pf., Solaröl à Pf. 50 u 33 Pf., dopp. raff. Rüböl à Pf. 46 Pf., war beste Waare, im Ganzen billiger, empfiehlt
die Licht- und Seifenfabrik von
M. Gebler,
Heinrichstr. 9. Neusestr. 40.

Manufaktur-Geschäft: **Renner's Hof 1.**

Neuer Fastnachts-Schers! Buffo-Gesänge

aus älteren komischen Opern für eine Singstimme mit Pianoforte, mit neuen Coupletsversen vermehrt von **Gust. Raeder.**

Dieses Heft enthält 12 durch glänzenden Humor wie schöne Musik gleich ausgezeichnete Arien u. Lieder aus den allbekanntesten kom. Opern: **Dorfbarbier, Schwes-tern von Prag** (Schneider Kaka), **Schatzgräber, Sän-ger und Schneider, Geheimniss, Donauweib-chen, Kapellmeister v. Venedig** etc. — mit vielen neuen Versen von **Raeder.** — Preis 10 Ngr.

Auch die beliebten **Komi-schen Couplets** von **G. Raeder** (2 Hefte à 10 Ngr.) sind wieder vorrätig.

L. Hoffarth,
Seestr. 15, Dresden.

Eine gut rentirende Restauration

an einer frequenten Straße wird von einem cautionsfähigen jungen Manne zu pachten gesucht. Das Nähere theilt mit Herr **Wibertwaaren-Fabrikant Wagner** in Frankensberg.

Tischbutter,

ertrauen, frisch, delikate, in kleinen Rüb-chen ist wieder eingetroffen, sowie **frisches Magdeburg. Sauer-Fraut** à P und 12 Pf., **mährisches Pflaumenmehl** à Pfund 82 Pf.,

türk. Pflaumen à Pfund 3 Ngr., **Preiselbeeren in Zucker** ge-sotten à Pfund 4 Ngr., **kleine Christiania-Fett-Ge-ringe** à Schd 85 Pf., sehr gut zum Marinieren,

Brislinge à 18 Pf., 10 Pfund 16 Ngr bei

Julius Dümler,
Klaunstraße Nr. 8, n. b. Baupnerplatz.

Auf meinem Weinberge in Spaar bei Reichen sind die aufs Freund-liche eingerichteten

Restaurations-Localitäten

mit Stallung und überdachter Regel-bahn zu vermieten und zugleich zu übernehmen.

Otto Geissler.
Bewerber wollen sich persönlich an **Gebrüder Geissler** in Reichen wenden.

Eine weiße Hühnerhändin (braune Behänge, weiße Blässe) ist am 14. d. M. Abends 7 Uhr in Räditz abhanden gekommen. Vor Anlauf wird gewarnt **Eigenhümer Jäger Raminsky** in Räditz.

Das Haupt-Depot für Sachsen vom G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup

aus Breslau bei **Curt Albanus,**
jetzt **Schloßstraße 14b** neben dem Königl. Schloß und Ecke des Taschenberges.

Eine gebildete Familie sucht baldigst ein junges, anspruchsloses Mädchen, welches Lust hat, der Haus-lichkeit sich zu widmen. Dasselbe wird vollständig als Familienglied betrach-tet. Honorar weder von der einen noch der andern Seite gegeben.Adr. sind erbeten unter M. St. 35 posto rest.

Als sehr scharf und blühend empfehle **Alb. Herrmann,** große Brüdergasse 12, zum Adler: **Apotheken, Patent-Candels, Stearinkerzen, à Paket 6 Ngr.,** bei 5 Paketen billiger.

Verloren wurde Montag den 13. Februar beim Einsteigen in den Schlitten an der Central-Halle durch die Durchfahrt ein Ring. Der ehlliche Finder wird gebeten, ihn gegen 20 Ngr. Belohnung abzugeben: **Jahn-gasse Nr. 13 erste Etage.**

Albert Herrmann, große Brüdergasse 12, zum Adler, offerirt Soda à Pfd. 12 Pf., feine Weizenstärke 22 Pf., Kerntalgseife à Riegel 38 Pf., Gars- und Schmierseife 30 Pf., Waschlaugepulver 40 Pf., ff. Melis à Pfd. 5 Ngr., im Grobe billiger, feinen gem. Melis à Pfd. 48 Pf.

Rohr-Verkauf und Rohrwaaren-Fabrikation, Stuhlrohre, Rohrreifen und was von Rohr zu fertigen mög-lich: **gr. Kirchstraße 3 Rüdner.**

Geld Darlehne!!

sofort auf **Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Betten, gute Kleidungsstücke** und **Leihhaus-scheine: 1 kleine Heuberggasse** im Kleidermagazin.

Anton Jacob.

Maukörbe für Hände

empfiehlt **H. Blumenstengel,** **Galeriestraße 17.**

Ein geräumiger vierziger **Tafelschlitten**

ist zu verkaufen bei **Hrn. Schmiede-meister Loose** in Reichen.

Großen- und Schlottenrohre werden schnell und billig aufgethaut: **Carusstraße Nr. 20. 2 Treppen**

Ein **Gasthof** oder **Restaura-tion**, hier oder auswärts, wird zu kaufen oder pachten gesucht.

Adressen nimmt die Expedition dieses Blattes unter **A. Z. M. franco** entgegen.

Brod aus **Blauen**, 6 Pfd. für 45 Pfennig, bei **Franz Wietze** a. b. Kreuz-lirche Nr. 2.

Cinige Sophas sind sehr billig zu verkaufen: **kleine Meißnergasse Nr. 5 zweite Etage.**

Gicht- und Hämorrhoidal-leidende,

die **Dr. Müller aus Co-burg** persönlich zu consultiren wün-schen, wollen ihre Adressen unter **Chiffre Dr. M.** verschlossen und binnen 6 Tagen in der Exped. d. Bl. gefälligst niederlegen.

!Geld! auf gute Pfänder: **Hauptstraße Nr. 5, 4. Et.**

Crinolinen

von 7 1/2, für Kinder schon von 4 1/2 Ngr. an bei **F. B. Rämpfe,** **Schöffergasse 24,** vom Altmarkt 5. Et. w. rechts.

Französische Gummi-schuhe

bester Quali-tät in allen Größen zu billigen Preisen bei **S. Blumenstengel,** **Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.**

Erlen-, Linden-, Birken-, Buchen-, Ahorn-Blöcker

oder dergleichen 3, 4, 5: bis 6-zöllige Pfosten werden je-derzeit von **G. F. Hasse** in **Schandau per Cassé** ge-lauft.

Getten, Wäsche, Kleidungsstücke etc. werden gel.: **Ritzbahnstr. 24 pt. 1.**

Fortung halber haben im **Möbelmagazin Galerie-straße 17 sämmtliche Mö-bel und Kuchbaum-Fourniere ausverkauft.**

Altes Fett,

sowie **Rüchensfett** lauft zum höch-ten Preis die **Seifenfabrik** von **L. W. Bletzschel,** **Mittelgasse**

Hunde-Maukörbe

empfiehlt billigst **A. H. Christ,** **Neußadt, Heinrichstraße Nr. 2.**

97 Stück neue Netze zur **Leim-Fabrikation** sind billig zu verkaufen **Stärkengasse 3 part.**

Zur Begründung eines gut renti-renden Geschäftes wird ein Theil-nehmer mit einem Einlage-Capital von 2 bis 3000 Thlr gesucht. Ge-fällige Adressen gelangen durch die Exped. d. Bl. unter **Chiffre H. L. 100** an den Suchenden.

Ein großes **Real** nebst 23 Städ-chenartigen **Fässern** ist billig zu verkaufen **Stärkengasse 3 part.**

Getragene Kleidungs-stücke, Kleidungsstücke, Bet-ten, Wäsche, werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen gefälligst abzugeben: **Nr. 18 gr. Frohngasse Nr. 18 zweite Etage,** **Schragüber dem 2. Thram.** Auch werden daselbst **gute Pfän-der** angenommen.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein ziemlich bedeutendes De-tailgeschäft im Erzgebirge wird ein Sohn achtbarer Eltern, welcher gute Schulbildung besitzt, für nächste Othern als Lehrling gesucht. Lehrgeld wird nicht beansprucht. Zu erfragen bei den **Herrn J. M. Schmidt & Co.** in Dresden, **Neumarkt 12.**

Wiehr und mehr jeder Haushaltung zu empfehlen: **Beste Brad, Sardellen** à Pfd. 4 Ngr. **Kräuter-Anchovis** à Pfd. 3 Ngr. **Neue Hamb. Brislinge** à Pfd. 12 Pf. **Neue marinirte do.** à Pfd. 16 Pf. **Senf- und Gewürzheringe.** **Christi-Fettzerlinge** à Schd 6 Ngr. **Geräucherte Heringe.** **Echten Schweizerkäse** à Pfd. 8 Ngr., sehr saftig und mild. **Leinburger Käse** à Pfd. 4 Ngr., mit und ohne Rimmel, bei größerem Quantum billiger. **Feinster Speise-Senf,** bei 5 Pfund 3 1/2 Ngr., sehr scharf und mild. **Malzstrop** à Pfd. 15 Pf. **Zuckerstrop** à Pfd. 20 Pf. **Reis u. Gräupchen** à Pfd. 16 Pf. **Pflaumen, groß u. süß,** à Pfd. 22 Pf. **Maccaroni** à Pfd. 30 Pf. **Feinen Melis** à Pfd. 5 Ngr., im Grobe billiger. **Feinen gem. Melis** à Pfd. 48 Pf.; bei größerem Quantum billiger. **Rothe Apfelsinen** von 10 Pf. an, bei **Albert Herrmann,** große Brüdergasse 12, zum Adler.

Feine Weizenstärke, à Pfd. 22 Pf., **Waschlauge-Pulver** 40 Pf., **Soda zum Waschen** etc. 18 Pf., **beste trockne Kernseife,** à Riegel 38 Pf., **Gars-Schmierseife,** à Pfd. 30 Pf., **gute Fleckseife,** à St. 10 u. 20 Pf.; bei großem Quantum billiger, **franz. Stiefelack,** à Fl. 20 Pf., bei **Albert Herrmann,** große Brüdergasse 12, zum Adler.

Zum Blinzbaden empfiehlt billig **Albert Herrmann,** große Brüdergasse 12, zum Adler, **Leitchner Auszugsmehl** à Rege 14 Ngr. **Feinstes Kartoffelmehl,** à Rege 14 Ngr. **Corinthen.** **Bair. Schmalzbutter.** **Ungar. Schmalz.**

Schlafrock-Magazin von **G. Wern,** **Rampeschstraße Nr. 24, zweite Etage.**

Handelwissenschaftlicher Verein.
 Heute Abend 8 Uhr in Selbig's Restauration (Dampfschiff): Discus- sion über kaufmännische Fragen. Gäste willkommen.
 Der Vorstand.

Bürger-Casino.
Masken-Ball

Donnerstag, den 23. Februar a. c.
 in Braun's Hotel.

Unser Deputirter, Herr Reichelt, Inhaber der Glaswaarenhandlung Bilderscheinstraße 17 ver. ist mit Ausgabe der Billets für Mit- glieds-Söhne, Töchter und Gäste beauftragt.
 Das Directorium.

Auf dem Königl. Zwinger-Teich.
 Heute Donnerstag, den 16. Februar:

Concert

vom Musikchor des 3. Jäger-Bataillons.
 Anfang halb 2 Uhr Peter Stöber.
 Sonnabend Concert, verbunden mit Kinderfest.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.
 Concert von Herrn Stadtmusikdirector E. Ruffholdt
 Anfang 8 Uhr. Entree 2/4 Rgr. Marschner.

Lincke'sches Bad.

Große musikalische Soiree
 von Herrn Musikdirector Friedrich Laade.
 Duberturen: Alceste, Leonore Nr. 3, Ray Blas, Arie a. Tus, Finale d. 1. Actes a. Don Juan, Quartett Nr. 4 Op. 18 (C-moll) von L. van Beethoven; Sinfonie B-dur v. J. Haydn. Herberge und Jagdlied a. dem Waldscenen v. R. Schumann.
 Anfang 5 Uhr Entree 2/4 Rgr. Gehorn.

Tonhalle.

Freitag, den 17. Februar:
 Concert vom Dresdner Stradella
 zum Besten der Nothleidenden in Schleswig-Holstein.
 Anfang 8 Uhr. Entree 3 Rgr.
 Nach dem Concert Ballmusik.
 Billets können außerdem entnommen werden: in Altstadt bei Herrn Kaufmann Dreßler, Sodienstr.; in Neustadt bei Hrn. Kaufm. Strahl, Hauptstr. 3 und Herrn Restaurateur Göttlich in der Tonhalle.

Braun's Hotel.

Heute Sinfonie-Concert
 vom Witting'schen Musikchor.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2/4 Rgr. Braun.
 f. Melis, im Brod, à Pfund 44—46 Pf.
 f. Raffinad, im Brod, à " 46—56 "
 f. gem. Zucker bei 10 Pfd. à " 42—52 "
 Corinthen bei 10 Pfd. à " 38 "
 Rosinen à " 30—56 "
 Caffee, gut im Geschmack, à " 83—130 "
 Malz-Syrup à " 16 "
 Rum à Kanne 6/4—40 Rgr.
 Sigarren, beste Qual. und gut gelagert pr. Mille 4/3—30 Thlr.
 empfehlen

Franz Scheidhauer,
 am Schießhaus Nr. 8.

Quenzel's Restauration.

Heute Abend halb 9 Uhr: Königs-Boule, wozu die geehrten Mitglieder freundlichst eingeladen werden. D. B.

Geschäfts-Gesuch.

Ein lehrhaftes Materialwaaren-Geschäft hier oder außerhalb Dresdens wird zu kaufen od. pachten gesucht. Francoofferten unter R. R. 101 poste rest. Neustadt-Dresden.

Gebrachte Betten u. Möbel
 werden fortwährend zum höchsten Preis zu kaufen gesucht:
 H. Frohngasse 1 im Kleidermagazin.

Den Umtausch
 Oesterreichisch-Französischer Prioritäts- Obligationen
 gegen neue dergleichen mit Coupons be'orat prompt und billighens
N. J. Popper,
 13 Schloßstraße 13.

Der betreffende März-Coupon wird bei Einreichen der Obligationen sofort ausbezahlt.

Gute Speisekartoffeln werden verkauft à Schfl. 1 Thlr. 10 Rgr., à Viertel 11 Rgr., à Meße 3 Rgr. in der Productenhandlung von Heinrich Klügel, unter den Weiden 8, Ecke der Witt-Lgasse.

Königliches Hoftheater.
 Donnerstag, den 16. Februar:
 Die Aiten und die Jungen. Opern- und Ballet-Oper in 1 Akt von J. Rossini. Unter Mitwirkung der Herren Dietrich, Joffe, der Damen Berg, Ulrich, Bürgerlich und romantisch. Aufspiel in 4 Akten von Bauernfeld. — Unter Mitwirkung der Herren Portz, Wilhelm, Kramer, Richter, Simon; der Damen: Frä. Quanter, Bonisch, Gutsand, Frau Contrady, Frä. Wächter. Baron Ringel- Stern — Herr Emil Dornier.
 Freitag, d. 17. Februar: Marie, oder: Die Regimentstochter. Romische Oper in 2 Akten Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
 Die Gondolierthätigkeit befindet sich in ersten und zweiten Rang rechte Seite.

Zweites Theater.
 Donnerstag, den 16. Februar:
 Zum 63. Male
 Viel Vergnügen. Berliner Vocalpoëse mit Gesang und Tanz in 3 Akten, und 6 Bildern von Salinger. Musik von M. Lang.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Kinder-Theater.
 (Kandhausstraße 7, 2. St. im Hinterhause.)
 Donnerstag, den 16. Februar:
 Hochzeit-Cruch. Allegorisches Schauspiel in einem Act.
 Der furchtsame Köffel. Poffenspiel von Th. Probst.
 Gerichtlich geht über Geld und Gut. Singpiel.
 Anfang: 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Dresdner
SPRACH-INSTITUT
 (Handels-Lehranstalt) vis-a-vis dem Victoria-Hotel, Waldenhaus-Strasse 8. I.
 SALONS de Conversation. Leçons: Allemand, Anglais, Français, Italien etc.
 Leipzig, 15. Februar.

Staatsp. v. S. W.	Dtsch. Cred.	87 1/2
55 3/4	Drauschke	—
v. 1847 4/8	Erpinger	157
v. 1852 4/8	Wismarsche	—
do. 4/8	W. Bankn.	89 1/2
Schleierh.	Zeussdor	10 1/2
Reich. 3/8	Kuckhoff	99 1/2
Witten-Actien:	Wien 3 R.	88 1/2
Alberstbahn	Roussdor	5 15 7/8
Selby-Dred.	R. Imper	5 15 5
Schbau-Zitt.	20-Francs	5 11 5
W. Kelp.	S. Ducat.	3 5 1/2
Thüringisch.	R. Ducat.	3 4 1/2

Berliner Productenbörse d. 15. Februar. 1865
 Weizen loco 45—56 " Roggen loco 34 1/2 " 34 " 38 1/2 " 34 1/2 " unveränd.
 Weiz. — Spiritus loco 18 1/2 " 18 1/2 " 18 1/2 " 13 1/2 " 13 1/2 " matt.
 Haber loco 12 " 11 1/2 " 11 1/2 " 11 1/2 " 11 1/2 " beh.
 — Gerste loco — " — " — " 21—23 "

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn J. M. Niedrich in Niederlößnitz. Herrn Dr. phil. W. Waldner in Zwettau. Herrn Ernst Jäger in Altendorf. Eine Tochter: Herrn Apotheker F. Schelch in Dresden. Herrn C. J. Richter in Zwettau. Ein Zwillingpaar: Herrn Buchhändler M. J. Haupt in Halle a. S.
Verlobt: Herr A. Gruschwitz mit Frä. W. Gartenstein in Reichenbach i. B. Herr J. Schneider in Schneberg mit Frä. R. Köpfer in Großpöhl bei Schwarzenberg. Herr C. v. Berg in Reitzwig mit Frä. W. Westland in Großenhain. Herr Rittergutsbesitzer W. J. Ganten in Dresden mit Frä. A. Nagel in Dresden.
Vertraut: Herr Postamt-Assistent W. Jäger mit Frä. W. Jäger in Leipzig. Herr C. Volzen in Groß-Röhrsdorf mit Frä. C. Friedrich in Dresden.
Gestorben: Frau Ch. M. Heyne geb. Ramm in Dresden. Herr J. Stritzel geb. Herr Ch. K. König in Königstein. Herr C. A. Weber in Leipzig. Herr J. W. Müller in Leipzig. Herr Cass. J. C. Harzmann das. Frä. E. F. Kreiner in Dresden. Herr J. Z. Vlagel in Reuditz. Herrn D. Wierich's Tochter Ida in Dittmannsdorf. Frau C. Rosenheim geb. Herz in Bieschaden. Herr C. F. Schindler in Gimmna. Frau J. Wartin geb. Giesert in Altendorf. Herrn Med. pract. C. Dorsfeld's Tochter Marie in Reichenau. Herr Oberpostamt C. Gottschald in Dresden. Frau Fr. W. Dornhardt geb. Böser in Wurzen.

Heute früh 11 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau Sidonia geb. Kotte von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
 Dresden, den 15. Febr. 1865.
Germann Rielsch.

Gesucht
 wird eine Ziegelei, Kalkofen, Weinberg, oder auch ein schönes Landgrundstück gegen ein schönes Hausgrundstück in Dresden. Offerten erbittet man unter R. 60 poste rest. Dresden franco.

Ein Handlungslehrling
 für ein hiesiges Materialgeschäft wird gesucht. Größe, angenehmes Aussehen und gute Schulkennnisse sind Hauptbedingungen. Offerten erbittet man an die Expedition d. Bl. unter Chiffre M. O. 22.

Rittanzhalt im Vazar Renners Hof 1.

Eine Dame, einfach aber gebildet, wünscht zum 1. April eine Stelle als **Wirthschafterin** bei einem älteren Herrn oder bei einer kleinen Familie. Geheire Absichten bietet man unter R. L. 24 in der Exp. d. Bl. nächtlich niederz. zu wollen.
 Sämmtliche bei dem Unterzeichneten im Jahre 1864 verpfändeten Effecten u. s. w. sind bis Ende Februar d. J. einzulösen, widrigenfalls anderweit veräußert wird.
C. Steiner,
 Sechstraße Nr. 36.

Ein guter Blechofen ist billig zu verkaufen: Klaustraße Nr. 57.

Zum Verkauf.
 Ein noch ziemlich ganz neuer einpänniger Pferde-Wagen gebirgischer Art mit Leitern und Körben nebst Schokkelle steht zu verkaufen auf dem Fischhofplatz Nr. 14.

Bei einer anständigen Familie ist ein fein möblirtes Zimmer miethfrei. Näheres Schmiedegasse Nr. 3 III

Privatbesprechungen.
 Als ich vor einigen Tagen die Zeitungen durchblätterte, fiel es mir auf, in den Briefen, die Hermann und Ella mit einander gewechselt haben, Letztere so mißgünstig zu sehen, daß ich das gute und brauereiche Mädchen kaum erkannte. Auf die Vorkellungen von einer Schauspielerin nach Pariser Mode gründete sich dieses Herrbild, dem die individuelle Wahrheit mangelt und durch unwürdige Hindeutungen entstellt war. Um den Character Lillas mit biographischer Treue darzustellen, ist es nöthig, daß wir uns in eine fremde Stadt begeben, wo der Stand der Schauspieler hochgeachtet wird. Nur durch stillige Würde sowohl, als durch künstlerische Vorgänge wird diese Hochachtung behauptet. Aus angehenden Geschlechtern sind mehrere Schauspielerinnen entsprossen und für ein gutgefügtes Familienleben ist die Mehrzahl wohlgenügt. Eine Schauspielerin, welche durch ihre Persönlichkeit sowohl, als durch ihre künstlerische Ausbildung sich empfiehlt, zu heirathen, wird da nicht wie ein tollkühnes und albernes Wagniß von einem Manne betrachtet. Auf das Meer der gerechten Vergessenheit sich da einzuschiffen und da zu verschwinden, würde dieser Mißgeburt von einer Charakteristik mit der faden Hofmeisterin-Weise gestattet werden, wenn nicht einige unscheinbare Fingerzeige, z. B. der Name Lilla's und was erwähnt wird von kritischen Ansichten in den Briefen Hermann's, meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen und den Argwohn erweckt hätten, daß diese Zeitungsblätter auf partielle und schiefliche Mittheilungen sich bezogen. Dieses Zeichen von einem hervor- stehenden Verdacht, welches ich gewittert, hat diese Zeilen aus meiner Feder hervorzurufen. In diesem Briefwechsel kommen zwei erdichtete Personen vor, die fingirte Mutter Hermann's und das Gespenst Clara.

Wir gratuliren dem Herrn Friedrich Wedel zu seinem 61. Geburtstag und wünschen, daß er diesen Tag recht oft gesund erlebe
W.

Gegen Taubheit

wurden in den gestrigen Annoncen neu entdeckte Gehörinstruments empfohlen, welche ich aber schon seit Jahren fertige und verkaufe für den realen Werth und Preis von 1—1 1/2 Thlr. das Paar und nicht zu 4—5 1/2 Thlr. das Paar, wie einige Apothekenbesitzer selbige verkaufen, ebenso ist es auch mit Respiratoren und biene dem Publikum dies zur Klärung
M. S. Wendtschuch,
 Bandagist-Mechaniker,
 Herrn Corporal C. B. ... aus Liebe Ziegelgasse Nr. 25.

Heute Donnerstag d. 16. Februar
Abendunterhaltung.
 Anfang 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Das von mehreren Personen untergezeichneten Gerücht, daß ich getheilt krank wäre, widerlegt das mir von der Inspection des hiesigen Stadt-Krankenhauses ertheilte Zeugniß vom 15. Januar dieses Jahres, was ich den etwa Betheiligten hiermit erkläre.
verw. Sahn.

Verspätet.
 Ein 99mal donnerndes Hoch der liebenwürdigen Frau Fleischmeisterin **Schröder** nebst Familie in Döschum zum 48jährigen Wegebefest, und wünschen wir Allen von Herzen Gesundheit, Glück und Wohlergehen.

Beschiedene Anfrage.
Emilie, wievielmal belommen Sie denn die epileptischen Zufälle aus Liebe? Das kann der Heilte nicht vertragen.

Unsern verehrten Herrn
Inspector Tod
 die herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstage.
 * * * * *

Vom rechten Elbflüßer.
 O Rathhansuhr, o Rathhansuhr! Was ist Dir denn geschehen? Du gehst wohl nur zur Sommerzeit, im Winter aber, wenn es schneit, Dann bleibst Du ruhig stehen.
 Der T.—? D.—? wechselt wohl seine Farbe alle Tage, wie heißt? Die sogenannte Tisch-gesellschaft.

M. N. — Ch.
 Zeit 14 Tagen ohne Antwort.

Dienstmädchen,
 welche sich der rohesten Behandlung einer nichtwürdigen Person unterwerfen, ihre Gesundheit und ihre Sachen ruiniren, körperlich und geistig verwildern wollen, können sich melden bei der alten schwarzen Junfer.

Gesangverein Concordia.
 Heute Abend zahlreich zu erscheinen.
 Ein dreimaliges Hoch unserem Freunde **Gustav Lech** zu seinem heutigen 17. Geburtstag.
C. G. G. R. A.

Herzliche Gratulation
 Herrn Fleischmeister **Ernst Sahn** nebst seiner lieben Gattin zu silbernen Hochzeit, mit dem Wunsche, daß Beide auch die goldene in voller Gesundheit und zur Freude der übrigen erleben mögen!
 Neustadt-Dresden, 16. Febr. 1865.

Was schmeckt so gut als dieser Stoff, Gebräut aus Malzextract von Hoff, Mit Bier, Zucker, gutem Rahme Bei d. r. netten Sodamadame, Die in der Trimb- und Barteschalle Dr. Klaustraße gerade vis a Vis mit Wurmberg beleuchtet ist, Das besser schmeckt noch a's in Riesa!

Der Königl. General-Direction des hiesigen Hoftheaters den
aufrichtigsten Dank
 für das, am Abend des 14. dieses Monats improvisirte Concert mit den durch unsere hervorragenden musikalischen Kräfte vortrefflich ausgeführten Piéces.
 Ein donnerndes Hoch dem Herrn Leibjäger vom englischen Gesandten zu seinem heutigen Wegebefest, daß der Stuß auf dem Hute Polla tanzt.
Och Ener puff puff krach!
Wie heißt Inventur, Gemüßemännel?

Zum heutigen 25jährigen Jubiläum des Herrn Fleischm. **Sahn** und Frau in Neustadt-Dresden die herzlichsten Glückwünsche. Das heute Silber, werde einß Gold.